

Die allerletzten Worte von Gott

Ich beschloss, auf einen Sprung bei Gott vorbeizuschauen.
Als ich ihm gegenübertrat, sah ich nicht den erwarteten alten Mann mit dem langen Bart auf dem goldenen Thron.
Vielmehr sah ich eine eher erbarmungswürdige Kreatur.
Identifiziert habe ich ihn nur anhand der bekannten Wundmale an Füßen, Händen und Seite.
„Ich erinnere mich“ sagte ich und zeigte auf die Wundmale.
Gott nickte.
„Aber woher stammt deine verbrannte linke Gesichtshälfte?“ fragte ich Gott.
„Napalm in Vietnam“ sagte Gott.
„Und die Verstümmelung deines rechten Beines?“
„Eine als Kinderspielzeug getarnte Sprengmine im ehemaligen Jugoslawien“ sagte Gott.
Und deine zerquetschte Hand?“ fragte ich.
„Erdbeben in der Türkei“ sagte Gott.
Ich schaute auf den aufgedunsenen Bauch, der so sehr im Gegensatz stand zu dem ansonsten zum Skelett abgemagerten Körper.
„Hunger in Afrika“ sagte Gott.
In diesem Moment verlor Gott all seine Haare.
„Was ist nun?“ fragte ich.
„Chemotherapie wegen Krebs“ sagte Gott und eine Träne rollte aus seinem rechten Auge.
„Warum?“ fragte ich.
Und Gott flüsterte seine allerletzten Worte:
„Ich wollte nur den Menschen nahe sein....“

Eines Tages blickte ich Aids ins Gesicht.
Ich erschrak,
bis ich entdeckte,
dass mich Gott anschaut.

Text der Todesanzeige von Markus Commercon. Er starb am 29.3.1996 im Alter von 33 Jahren.